

INFOIL

Nr. 1/2021 Kundenmagazin des schweizerischen Brennstoffhandels



Foto: Shutterstock

Wird mit dem neuen CO₂-Gesetz für Besitzerinnen und Besitzer einer Ölheizung erheblich teurer: Auffüllen eines Tanks.

Abstimmung

CO₂-Gesetz: Frontalangriff auf Ihre bewährte Ölheizung

Das neue CO₂-Gesetz will das Heizen mit Öl massiv verteuern und die Ölheizungen möglichst aus den Häusern verbannen. Dabei wurden in den vergangenen Jahren enorme Fortschritte bei den Ölheizungen und den Brennstoffen erzielt.

Das Unbehagen gegenüber dem neuen CO₂-Gesetz ist in der Bevölkerung gross. Das ist wenig überraschend, denn das Gesetz verteuert das Leben in der Schweiz massiv. Die Abgabe auf Heizöl wird mehr als verdoppelt, von heute 96 Franken auf neu bis zu 210 Franken pro Tonne CO₂.

Mit dem neuen CO₂-Gesetz wird es zudem faktisch verboten, neue Öl- und Gasheizungen einzubauen, bzw. in die Jahre gekommene Ölheizungen adäquat zu ersetzen. Stattdessen werden künftig erneuerbare Heizungen wie bspw. Wärmepumpen vorgeschrieben, egal ob diese technisch oder ökologisch sinnvoll sind. Dies be-

lastet Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer sowie Mieterinnen und Mieter gleichermassen.

Ölheizung oftmals alternativlos

Hinzu kommt, dass die Ölheizungen in vielen Fällen schlichtweg alternativlos sind. Zahlreiche Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer verfügen nicht über die finanziellen Mittel, um sich eine teure erneuerbare Heizung leisten zu können. Insbesondere bei älteren Personen im Rentenalter, die nur noch wenige Jahre in ihrem Eigenheim leben können, lohnt sich die teure Investition im Sinne einer Vollkostenrechnung oftmals nicht.

Aber auch aus technischer Sicht eignen sich zahlreiche Gebäude nicht für erneuerbare Systeme wie Luft-Luft- oder Luft-Wasser-Wärmepumpen: Oftmals kann man nicht bohren, die Lärmbelastigung wäre zu hoch, die Umgebungstemperatur ist ganzjährig zu niedrig oder das Gebäude ist baulich schlicht nicht auf eine Wärmepumpe ausgelegt.

Jahrelang bewährte Heizsysteme

Dabei verfügen Besitzerinnen und Besitzer einer Ölheizung über ein während Jahrzehnten ausgezeichnet bewährtes Heizsystem. Insbesondere die Brennwerttechnologie, die sich in den vergangenen Jahren durchgesetzt hat, brachte in Bezug auf die Umweltfreundlichkeit enorme Verbesserungen mit sich.

Die heutigen Ölheizungen nutzen nämlich die in den Abgasen enthalte-



Einreichung der mehr als 110'000 Unterschriften bei der Bundeskanzlei in Bern am 12. Januar 2021.

ne Restwärme sowie zusätzlich jene Energie, die im Wasserdampf der Abgase enthalten ist. Bevor die Abgase durch das Abgasrohr via Kamin ins Freie gelangen, werden sie im Wärmetauscher von rund 140 °C auf ca. 30 °C

abgekühlt. Die so gewonnene Wärme senkt den Energieverbrauch um mehr als 10 Prozent.

Aufgrund der besseren Isolation der Heizung, der Optimierung der Brennkammer und moderner Technologie steigt der Wirkungsgrad um weitere 20 Prozent. Der damit um insgesamt bis zu 30 Prozent tiefere Energieverbrauch bedeutet bis zu 30 Prozent weniger CO₂-Ausstoss.

Nicht nur bei den Heizungssystemen wurden enorme Fortschritte erzielt, sondern auch beim Heizöl. So schont die Einführung von Ökoheizöl schwefelarm – ab Juni 2023 der Standard in der Schweiz – die Umwelt noch mehr. Ökoheizöl schwefelarm unterscheidet sich von der Euroqualität vor allem durch den 20-mal tieferen Schwefelgehalt (dieser beträgt nur noch 0,005 Prozent). Er bewegt sich auf dem Niveau von Erdgas. Das Problem Schwefeldioxid ist damit gelöst.

Weitere technische Fortschritte

Die Entwicklung bei den Brennstoffen schreitet rasch voran: Die moderne Ölheizung kann künftig mit klimafreundlichem Bioheizöl betrieben und schon heute einfach mit den verschiedensten erneuerbaren Energien kombiniert werden. Mit solchen Lösungen lassen sich die Anforderungen der sogenannten MuKE 2014 (Mustervorschriften

der Kantone im Energiebereich) leicht erfüllen.

Das neue CO₂-Gesetz aber setzt nicht auf die Weiterentwicklung und die Verbesserungen. Vielmehr ist das Ziel die Verbannung der Ölheizungen aus den Häusern. Der Hauseigentümer soll nicht mehr selber entscheiden können, welches Heizsystem für seine Verhältnisse das Beste ist.

Umso erfreulicher ist es, dass das Referendum gegen das CO₂-Gesetz zustande gekommen ist. Nicht zuletzt dank der Mithilfe vieler Ölheizungsbesitzerinnen und -besitzer konnten unter coronabedingt massiv erschwerten Bedingungen mehr als 110'000 Unterschriften gesammelt werden. Diese wurden am 12. Januar 2021 in der Bundeskanzlei eingereicht.

Abstimmung voraussichtlich im Juni

«Mit unserem Referendum haben wir den Nerv weiter Teile der Bevölkerung getroffen», sagt Ueli Bamert, Geschäftsführer von Swissoil und Leiter der Abstimmungskampagne gegen das CO₂-Gesetz. «Wir sind zuversichtlich, dass die Stimmbevölkerung das CO₂-Gesetz an der Urne bachab schicken wird», so Bamert. Zur Abstimmung dürfte es voraussichtlich am 13. Juni 2021 kommen.

Wir empfehlen Ihnen dringend, diesen Abstimmungstermin wahrzunehmen und zum neuen CO₂-Gesetz ein Nein in die Urne zu legen. Das Gesetz bedeutet einen Frontalangriff auf Ihre bewährte Ölheizung.

Moderne Heizsysteme

Hybridheizung auf 1600 Meter über Meer

In Davos mussten in zwei Mehrfamilienhäusern die Heizungsanlagen ersetzt werden. Jacques Zuber, Miteigentümer und Projektleiter, sowie F. Sprecher AG Davos Frauenkirch, haben zusammen mit Hoval eine umweltverträgliche und ökonomische Lösung gefunden.



Rico Gerschwiler, Hoval AG, Jacques Zuber, Miteigentümer des Objektes, Fabian Sprecher, F. Sprecher AG.

Gebaut wurden die beiden identischen Mehrfamilienhäuser 1968. Die Liegenschaften wurden laufend modernisiert. Eine Herausforderung stellte sich aber im Herbst 2018. Die zwei 20-jährigen Ölheizungsanlagen mit je einem 16'000-Liter-Tank waren störungsanfällig geworden.

«Ich habe sieben System-Varianten analysiert, teilweise mit Energieberatern», sagt Jacques Zuber. Als Alternativen lagen vor: Eine reine Ölheizung, eine Luft/Wasser-Wärmepumpe (L/W-WP), eine Wasser/Wasser-Wärmepumpe (W/W-WP), ein Erdsondenprojekt, eine Wärmeverbundsvariante, eine Lösung mit Holzpellets sowie eine sogenannte bivalente Lösung, das heisst: eine Luft/Wasser-Wärmepumpe kombiniert mit einer Ölheizung neuester Generation.

Zum Teil aus finanziellen Überlegungen (gewisse Alternativen wären fast doppelt so teuer gekommen), zum Teil aus technischen Machbarkeitsgründen kamen die reine Ölheizung sowie die bi-valente Lösung in die engere Auswahl und wurden mit Heizungsspezialist Fabian Sprecher detailliert ausgearbeitet.

«Die Eigentümer haben sich klar für die Hybridlösung mit einem grossen Teil erneuerbarer Energie entschieden», sagt Jacques Zuber. Die von der Eigentümerschaft gewählte bivalente Variante kostet 230'000 Franken für beide Häuser. Für die reine Ölheizung wären Investitionskosten von 140'000 Franken angefallen. Auch bei den jährlichen Betriebskosten zeigt sich ein ähnliches Bild, 30'500 Franken für die bivalente Lösung und

27'000 Franken für die reine Ölheizung. Die Eigentümer haben sich bewusst für die teurere Lösung entschieden, um ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten (knapp 30'000 kg weniger CO₂-Ausstoss pro Jahr).

Neue und bessere Lösung

Das Konzept, das die Eigentümer genehmigten, sah pro Haus zwei Luft/Wasser-Wärmepumpen UltraSource B 11 Comfort vor, sowie den Öl-Brennwertkessel UltraOil 80.

Bevor Fabian Sprecher die Bestellung aber aufgeben konnte, meldete sich Rico Gerschwiler, Technischer Verkaufsberater Graubünden von Hoval, bei ihm. «Er wies mich darauf hin, dass Hoval mit der Wärmepumpe UltraSource B 17 Comfort eine neue und noch bessere Lösung hätte.» Mit der neuen grösseren Variante reichte eine einzige Wärmepumpe für die insgesamt 750 Quadratmeter Nettowohnfläche und 18 Wohneinheiten pro Haus. Auch die Kosten konnten reduziert werden.

Umbau in nur fünf Wochen

Am Dienstag nach Ostern 2020 wurden die Arbeiten in Angriff genommen. Die bestehende Anlage wurde abgebaut, die neuen Komponenten installiert und eine komplett neue Elektro-Installation eingebaut, der Graben ausgehoben, das Fundament der Ausseneinheit gelegt sowie die Kernbohrungen durchgeführt. Der «Stillstand» pro Haus betrug gerade mal fünf Wochen.

Heute werden die beiden Mehrfamilienhäuser in Davos von April bis Oktober fast ausschliesslich mit erneuerbarer Energie versorgt. Im Winter ab einer Aussentemperatur von etwa minus sieben Grad sowie bei Vollbelegung schaltet sich automatisch die Ölheizung hinzu. Der Jahresverbrauch an Heizöl wird damit um bis zu 30 Prozent reduziert.

Dank der engen und zielorientierten Zusammenarbeit aller Beteiligten wurde auch das vorgegebene Kostendach klar unterschritten.

Die moderne Ölheizung kann künftig mit klimafreundlichem Bioheizöl betrieben werden.



Swissoil-Geschäftsführer und Kampagnenleiter Ueli Bamert gibt Auskunft am Fernsehen.

Impressum

Herausgeberin
Informationsstelle Heizöl
Spitalgasse 5
8001 Zürich

Tel. 044 218 50 16
Fax 044 218 50 11
beratung@heizoel.ch
www.heizoel.ch

Brauchen Sie Unterstützung?

Unsere Fachleute stehen Ihnen für Beratungen über moderne Heizsysteme kostenlos zur Verfügung.

Gratisnummer für telefonische Energieberatung
0800 84 80 84 oder www.heizoel.ch

HEIZEN MIT ÖL
Die raffinierte Energie

Die kostenlose Energieberatung

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Unsere Energieberatung hilft Ihnen beim Ersatz Ihrer Heizung oder bei Fragen – schnell, kompetent, kostenlos.



Foto: Heizen mit Öl

Mit all den neuen Gesetzgebungen, die in Diskussion oder in Kraft sind, hat die Verunsicherung der Kunden noch zugenommen. Daher bietet die Informationsstelle Heizen mit Öl kostenlose Energieberatungen (E-Mail: beratung@heizoel.ch). Dabei geht es unter anderem um die Klärung der Gesetzeslage sowohl auf Bundesebene als auch in den Kantonen, um den Vergleich der verschiedenen Heizungstechniken, die

Heizungssanierung mit Öl-Brennwert-Technik, Kombinationslösungen mit erneuerbaren Energien, Gebäudeisolationen und nicht zuletzt um Informationen zu erneuerbaren, flüssigen Brennstoffen.

Vorteile der Ölheizung

Die Ölheiztechnik ist nach wie vor oft die kostengünstigste und zuverlässigste Art, die Wärme im Haus sicher-

zustellen. Dafür spricht insbesondere die Versorgungssicherheit. Auch die Lagerfähigkeit ist praktisch unschlagbar. Sowohl Heizöl als auch erneuerbare, flüssige Brennstoffe können auf kleinstem Raum gelagert werden. Ölheizungen garantieren bezahlbare Effizienz und sind einfach und optimal kombinierbar mit erneuerbarer Energie, zum Beispiel mit einer Solaranlage für die Warmwasseraufbereitung. Sie können zudem mit erneuerbaren, flüssigen Brennstoffen betrieben werden. Da die moderne Ölheizung mühelos Vorlauftemperaturen von 50° C und höher erreicht, kann die Technologie praktisch überall eingesetzt werden.

Modern und effizient

Die Ölheizungstechnologie und auch das Heizöl wurden über die Jahrzehnte hinweg laufend weiterentwickelt. Heute erreichen die Brennwertkessel einen Wirkungsgrad von 99%. Günstiger und effizienter geht es kaum. Lassen Sie sich beraten. In der gesamten Schweiz stehen Ihnen für die Beratung vor Ort die Aussendienstmitarbeiter der Energieberatung von Heizen mit Öl zur Verfügung. Gerne zeigen Ihnen die erprobten Berater die Vorteile der Ölheiztechnik in einem persönlichen, unverbindlichen Gespräch vor Ort.

ADRESSEN DER INFORMATIONSTELLEN HEIZEN MIT ÖL

Regionalbüro Zürich/Innerschweiz

Spitalgasse 5
8001 Zürich
Tel. 044 218 50 21

Regionalbüro Mittelland/Nordwestschweiz

Friederichstrasse 8
5603 Staufien
Tel. 044 218 50 27

Regionalbüro Ostschweiz/Graubünden

Rütihofstrasse 21
9052 Niederteufen
Tel. 071 278 70 30

Centre Information Mazout Suisse romande

Chemin du Centenaire 5
1008 Prilly
Tel. 021 732 18 61

Centro d'informazione per l'olio combustibile

Chemin du Centenaire 5
1008 Prilly
Tel. 021 732 18 61